

***Klimavorsorge für Bernau***  
***Herausforderungen und Chancen für eine klimarobuste***  
***Stadtentwicklung***

Evaluation und Ergebnisse der Workshop-Reihe

November 2018 - Februar 2019



**Projekt Bernau.Pro.Klima**

„Kommune im Dialog: Anpassung an den Klimawandel in Bernau mittels  
ökosystembasierter und partizipativer räumlicher Planung“

## Inhalt

1. Workshop-Reihe „Klimavorsorge für Bernau“ .....	3
2. Evaluation.....	4
2.1 Teilnehmende.....	4
2.2 Bekanntmachung der Workshops/ Öffentlichkeitsarbeit .....	5
2.3 Inhaltliche Bewertung .....	5
2.4 Weitere Beteiligungsmöglichkeiten .....	6
2.5 Fazit .....	6
3. Ergebnisse .....	7
3.1 Beobachtete Stresse.....	7
3.2 Klimawandelgetriebene Stresse (Siedlung & Offenland): wahrgenommene Betroffenheit der Teilnehmenden bzw. der Stadt Bernau .....	9
3.3 Anthropogene Bedrohungen (Wald & Gewässer).....	10
3.4 Vorschläge für Anpassungsmaßnahmen/-Aktivitäten .....	11
4. Anhang .....	17

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl der Teilnehmenden nach Altersgruppe .....	4
Abbildung 2: Gesamtbewertung der Workshops.....	
Abbildung 8: Gewünschte Beteiligungsformate für den weiteren Projektverlauf.....	6
Abbildung 9: Persönliche Betroffenheit und Betroffenheit Bernaus von klimawandelgetriebenen Stressen .....	9
Abbildung 10: Genannte Faktoren, die die Ökosysteme „Wald“ und „Gewässer“ in Bernau in ihrer Funktionalität als Klimaregulatoren beeinträchtigen .....	10
Abbildung 6: Medien bzw. Kanäle zur Bekanntmachung der Workshop-Reihe .....	17
Abbildung 7: Bewertung des Workshops „Siedlungsflächen in Bernau“ nach einzelnen Aspekten.....	17
Abbildung 8: Bewertung des Workshops „Offenland in Bernau“ nach einzelnen Aspekten.....	18
Abbildung 9: Bewertung des Workshops „Wälder in Bernau“ nach einzelnen Aspekten .....	18
Abbildung 10: Bewertung des Workshops „Gewässer in Bernau“ nach einzelnen Aspekten .....	19

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Liste der genannten Auswirkungen des Klimawandels (Stresse) nach Ökosystem.....	8
Tabelle 2: Vorschläge für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in Bernau für die Ökosysteme/Handlungsräume Siedlung, Offenland, Wald und Gewässer .....	12

## 1. Workshop-Reihe „Klimavorsorge für Bernau“

Das Projekt [Bernau.Pro.Klima](https://www.natuerlich-barnim.de/bernau-pro-klima/) hat zum Ziel, mittels ökosystembasierter und partizipativer räumlicher Planung bis Ende 2019 eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel für die Stadt Bernau zu entwickeln. Für diesen Zweck fand als erste Beteiligungsmöglichkeit von November 2018 bis Februar 2019 die vierteilige Workshop-Reihe „Klimavorsorge für Bernau - Herausforderungen und Chancen für eine klimarobuste Stadtentwicklung“ statt, in deren Rahmen Akteure und Bürger\*innen in Bernau eingeladen wurden, sich bei der Strategieentwicklung zur Anpassung an den Klimawandel in Bernau zu beteiligen. Die Workshop-Reihe setzte sich aus vier Veranstaltungen zu den folgenden Ökosystemen bzw. Handlungsfeldern im Projekt zusammen: 1) Siedlung (urbane Flächen), 2) Offenland (z.B. Acker- und Grünland), 3) Wald und 4) Gewässer & Feuchtgebiete.

Ziel dieser Workshop-Reihe war es, die lokalen Auswirkungen des Klimawandels in Bernau zu identifizieren, nach ihrer Relevanz zu bewerten und – wo möglich – diese im Gemeindegebiet zu verorten. Außerdem diente die Workshop-Reihe dazu, erste Vorschläge für Maßnahmen oder Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel in Bernau zu sammeln und das Thema der Klimawandelanpassung in die Bernauer Öffentlichkeit zu bringen. In der vorliegenden Dokumentation wird die Workshop-Reihe als Beteiligungsformat evaluiert und die Ergebnisse der einzelnen Workshops zu einem Gesamtergebnis zusammen geführt. Weitere Informationen und Details sind den Dokumentationen zu den einzelnen Workshops zu entnehmen: <https://www.natuerlich-barnim.de/bernau-pro-klima/dokumente/>.



## 2. Evaluation

Um den Erfolg der vierteiligen Workshop-Reihe „Klimavorsorge für Bernau“ als Beteiligungsmethode zu bewerten, wurden die Teilnehmenden gebeten, neben einer Feedback-Runde am Ende jeder Veranstaltung einen Evaluationsbogen auszufüllen. Die Auswertung der 71 ausgefüllten Evaluationsbögen findet im folgenden Kapitel statt.

### 2.1 Teilnehmende

Insgesamt haben 109 Personen an der Workshop-Reihe teilgenommen. Die Teilnehmer\*innenzahl ist von Veranstaltung zu Veranstaltung gestiegen und hat sich vom ersten Workshop mit 22 Teilnehmenden bis zum vierten Workshop mit 43 Teilnehmenden fast verdoppelt. Die Altersgruppen 41-65 Jahre und >65 waren bei der Workshop-Reihe mit Abstand am stärksten vertreten. Einzelne Personen zwischen 26-40 Jahre sowie zwei Schüler\*innen unter 18 Jahren haben ebenfalls an den Workshops teilgenommen. Die Altersgruppe 18-25 Jahre war bei der Workshop-Reihe nicht vertreten.

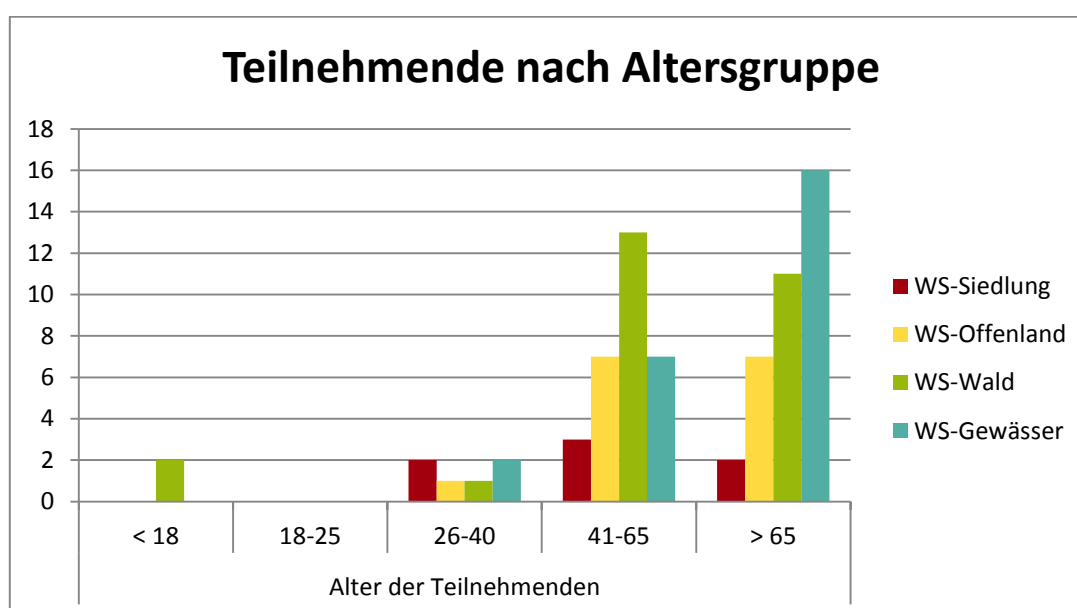


Abbildung 1: Anzahl der Teilnehmenden nach Altersgruppe

Die Teilnehmer\*innen der Workshops „Siedlungsflächen in Bernau – Herausforderungen und Chancen für eine klimarobuste Stadtentwicklung“ und „Gewässer in Bernau Bernau – Herausforderungen und Chancen für eine klimarobuste Stadtentwicklung“ kamen überwiegend aus dem stärker besiedelten Kernstadtbereich. Der Workshop „Offenland in Bernau – Herausforderungen

und Chancen für eine klimarobuste Stadtentwicklung“, der auf Grund seiner Thematik im Dorfgemeinschaftshaus in Birkholz stattfand, wurde vorwiegend von Bewohner\*innen der südlichen Ortsteile Birkholz und Birkholzaue besucht. Die Teilnehmenden des Workshops „Wälder in Bernau – Herausforderungen und Chancen für eine klimarobuste Stadtentwicklung“, der in der Aula des Barnim-Gymnasiums in Waldfrieden stattfand, kamen größtenteils aus dem von Wald umgebenen Ortsteil Waldfrieden, aber auch aus dem Kernstadtbereich.

## 2.2 Bekanntmachung der Workshops/ Öffentlichkeitsarbeit

Die meisten Teilnehmenden sind durch Zeitungartikel in den lokalen Medien und Print-Produkte wie Flyer und Plakate auf die Workshop-Reihe aufmerksam geworden, gefolgt von persönlichen Einladungen von Freunden und/oder Bekannten. Digitale Medien (Einladung per E-Mail, Internet) haben erst bei den letzten beiden Veranstaltungen eine Rolle gespielt. Außerdem haben Teilnehmende unter „Sonstiges“ angegeben, dass sie über den Orstbeirat / die Orstvorsteher\*innen und bei der Stadtverordnetenversammlung von der Workshop-Reihe erfahren hätten.

## 2.3 Inhaltliche Bewertung

In der Gesamteinschätzung hat der Großteil der Teilnehmenden die Workshops mit „gut“ und „sehr gut“ bewertet (siehe Abbildung 3).

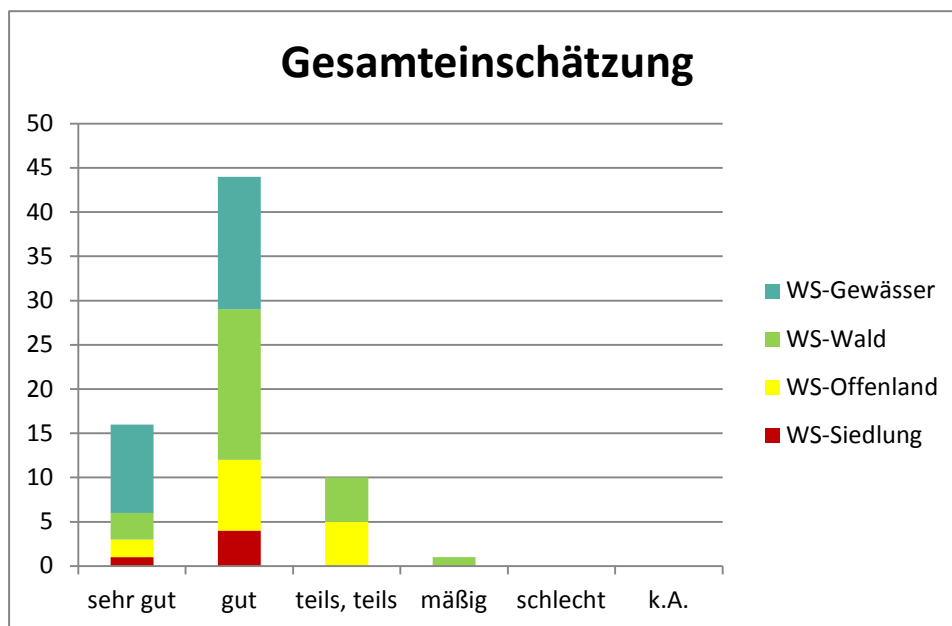


Abbildung 2: Gesamtbewertung der Workshops

Zusätzlich zur Gesamteinschätzung wurden die Teilnehmenden gebeten, einzelne Aspekte wie Informationsgehalt, Moderation, Möglichkeiten zum persönlichen Austausch etc. zu bewerten. Das Ergebnis ist in den Abbildung 7 bis Abbildung 10 im Anhang dargestellt. Insgesamt fiel hier die Bilanz von gut bis sehr gut aus.

#### 2.4 Weitere Beteiligungsmöglichkeiten

Als weitere Beteiligungsmöglichkeiten im weiteren Projektverlauf wünschte sich die Mehrheit der Teilnehmenden Ortsbegehungen, gefolgt von einer weiteren Workshop-Reihe. Vorschläge wie die Einrichtung eines Stammtischs, einer Bürgersprechstunde und einer Online-Werkstatt stießen auf weniger Resonanz. Unter „sonstige“ wurde außerdem vorgeschlagen, die Projektergebnisse bei einer Ortsteilversammlung vorzustellen und regelmäßig über das Projekt zu informieren.

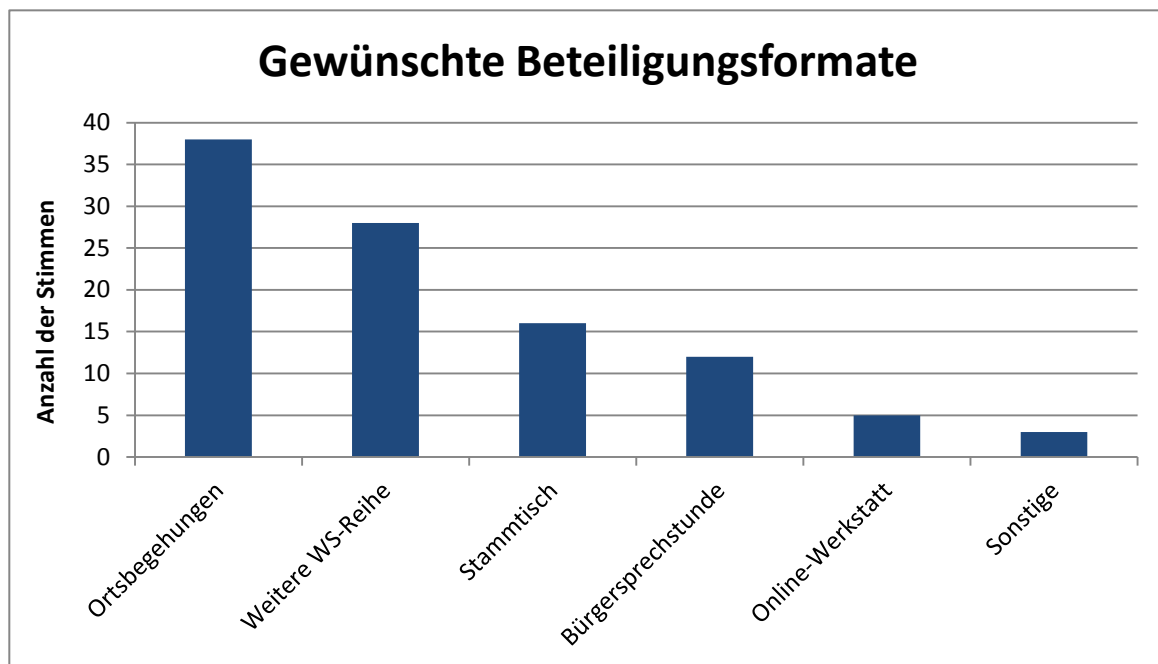


Abbildung 3: Gewünschte Beteiligungsformate für den weiteren Projektverlauf

#### 2.5 Fazit

Die Auswertung der Evaluationsbögen hat gezeigt, dass sich die Workshop-Reihe aus Beteiligungssicht insbesondere darin bewährt hat, Menschen der Altersgruppe 40+ für die Beteiligung am Projekt zu gewinnen. Um diese Zielgruppe auch künftig zu erreichen und über das Projekt zu informieren, eignen sich vor allem Meldungen in den lokalen Medien (insbesondere Zeitung) sowie der Einsatz von Printprodukten zum Projekt (Flyer, Poster) an frequentierten

öffentlichen Orten. Der Aufbau von persönlichen Kontakten zu Schlüsselakteuren wie den Ortsbeiräten spielt ebenfalls eine wichtige Rolle, da sie sozial gut vernetzt und durch ihr starkes Interesse an der Lokalpolitik sehr motiviert sind, am Projekt mitzuwirken und eine möglichst breite Beteiligung zu erreichen. Im weiteren Projektverlauf, passend zur wärmeren Jahreszeit, wird die Beteiligung stärker im öffentlichen Raum stattfinden (u.a. in Form von Ortsbegehungen/Klimarundgängen) und sich auf jüngere Zielgruppen ausrichten, um sie für die Beteiligung am Projekt zu gewinnen.

### 3. Ergebnisse

Das Ziel der vierteiligen Workshop-Reihe war es, die lokalen Auswirkungen des Klimawandels (Stresse) in den verschiedenen Ökosystemen bzw. Handlungsräumen in Bernau (Siedlung, Offenland, Wald und Gewässer & Feuchtgebiete) zu identifizieren und erste Vorschläge für Anpassungsmaßnahmen zu sammeln. Im Folgenden werden die Ergebnisse aus den Workshops für die weitere Verwendung zur Erstellung einer Anpassungsstrategie an den Klimawandel zusammenfassend dargestellt. Der Ablauf und die angewandte Methodik können in den Einzeldokumentationen zu den Workshops nachgelesen werden: <https://www.natuerlich-barnim.de/bernau-pro-klima/dokumente/>. Es ist anzumerken, dass die Ergebnisse in der vorliegenden Dokumentation selbstverständlich durch das Teilnehmer\*innen-Profil geprägt sind. In einem späteren Schritt werden sie mit Einschätzungen durch Experten und / oder wissenschaftlichen Daten verknüpft.

#### 3.1 Beobachtete Stresse

Tabelle 1 fasst die von den Workshop-Teilnehmer\*innen beobachteten Auswirkungen des Klimawandels (Stresse) und die geschätzte Betroffenheit der vorhandenen Ökosysteme in Bernau zusammen. Stresse sind konkrete Schäden in den Ökosystemen, die bedeuten, dass sie weniger funktions- und leistungsfähig sind. Das Ergebnis zeigt, dass die meisten Stresse im Siedlungsbereich/Kernstadtbereich sowie im Offenland wahrgenommen werden. Für die Ökosysteme Wald und Gewässer & Feuchtgebiete wurden vergleichsweise weniger vom Klimawandel getriebene Stesse festgestellt, sondern vor allem sozioökonomische Faktoren genannt, die eine Bedrohung für die Funktionstüchtigkeit und somit auch für die Bereitstellung von Leistungen dieser Ökosysteme für die Menschen darstellen.

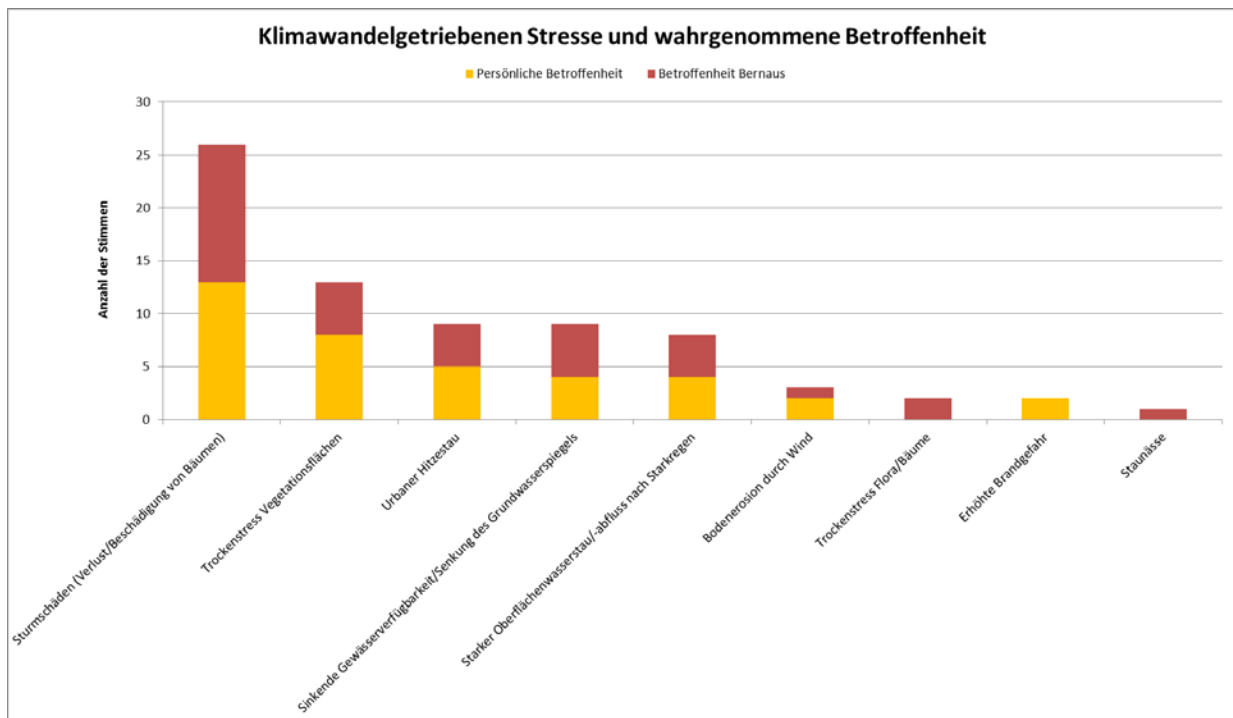
Tabelle 1: Liste der genannten Auswirkungen des Klimawandels (Stresse) nach Ökosystem

<b>Stresse: Beeinträchtigungen der Ökosysteme durch den Klimawandel</b>	<b>Siedlung</b>	<b>Offenland</b>	<b>Wald</b>	<b>Gewässer</b>
Baumverlust durch Erosion	x		x	
Hitzestress Flora/Fauna	x			
Trockenstress Flora/Bäume	x	x		
Landwirtschaftliche Ertragseinbußen durch Starkregen		x		
Landwirtschaftliche Ertragseinbußen durch Trockenheit (Austrocknung der Böden)		x		
Staubentwicklung/Staubbelastung	x	x		
Urbaner Hitzestau	x			
Austrocknung der Böden		x		
Austrocknung/Verringerung der Wasserstände von Gewässern (Seen, Sölle, Gräben)	x	x	x	x
Bodenerosion durch Wind	x	x		
Bodenerosion/Auswaschung durch Wasser	x			x
Erhöhte Brandgefahr	x	x	x	
Reduzierter bzw. fehlender Wasserrückhalt			x	x
Sinkende Gewässer Verfügbarkeit / Senkung des Grundwasserspiegels	x	x	x	
Starker Oberflächenwasserstau/-abfluss nach Starkregen	x	x		
Staunässe		x		
Sturmschäden (Verlust/Beschädigung von Bäumen)	x	x	x	
Trockenstress Vegetationsflächen	x	x		
Vermehrtes Auftreten von Schädlingen, invasiven Arten und Krankheiten		x	x	
Veränderung des Mikroklimas (reduzierte Feuchtigkeit)			x	
Veränderung des Mikroklimas (erhöhte Temperatur)	x		x	
Zeitweise erhöhte Wasserstände/Wassermenge in Fließgewässern				x
Zeitweise erhöhte Fließgeschwindigkeiten in Fließgewässern				x



### 3.2 Klimawandelgetriebene Stresse (Siedlung & Offenland): wahrgenommene Betroffenheit der Teilnehmenden bzw. der Stadt Bernau

Neben der Sammlung der beobachteten Stresse in den Ökosystemen Siedlung und Offenland wurden diese von den Teilnehmenden nach a) persönlicher Betroffenheit und b) der Betroffenheit Bernaus (nach persönlicher Einschätzung) befragt. Das Ergebnis in der folgenden Grafik zeigt, dass sich die Teilnehmenden von Sturmschäden (Baumverlust/-beschädigung) am stärksten persönlich betroffen fühlen und auch hier die Betroffenheit Bernaus am höchsten eingeschätzt wird. Trockenstress auf Vegetationsflächen, urbaner Hitzestau, sinkende Gewässer Verfügbarkeit/Senkung des Grundwasserspiegels und starker Oberflächenwasserstau nach Starkregen wurde im Vergleich zu allen genannten Stressen (siehe Tabelle 1) ebenfalls eine besonders starke Betroffenheit – sowohl die persönliche als auch die für Bernau insgesamt geschätzte Betroffenheit – zugeordnet.



**Abbildung 4: Wahrgenommene persönliche Betroffenheit und Betroffenheit Bernaus von klimawandelgetriebenen Stressen**

### 3.3 Anthropogene Bedrohungen (Wald & Gewässer)

In den Ökosystemen Wald und Gewässer & Feuchtgebiete gibt es nach Einschätzung der Teilnehmenden neben dem Klimawandel weitere menschgemachte Faktoren wie z.B. wirtschaftliche Interessen, intensive Landnutzung, fehlendes Klimabewusstsein etc., die die Leistungsfähigkeit dieser Ökosysteme gefährden. Das Ergebnis in Abbildung 9 zeigt, dass nach Einschätzung der Teilnehmenden die von Infrastrukturentwicklung/Urbanisierung getriebenen Entwicklungen die größte Bedrohung für den Wald (Windkraft, Kiesgrube etc.) und die Gewässer (Flächenversiegelung/Bebauung etc.) in Bernau darstellen. An zweiter Stelle wurde die intensive Landnutzung (Wald- und Landwirtschaft) genannt, die sich u.a. durch den Einsatz großer Maschinen, den Anbau von Monokulturen und Pestizideinsatz kennzeichnet. Fehlendes Umwelt- und Klimabewusstsein in der Bevölkerung, dass sich u.a. in Form von starkem Nutzungsdruck auf Erholungsflächen, Vermüllung, Baumfällungen auf Privatgrundstücken etc. äußert, beeinträchtigt ebenfalls den Wald und die Gewässer sowie deren Bereitstellung von Ökosystemleistungen.

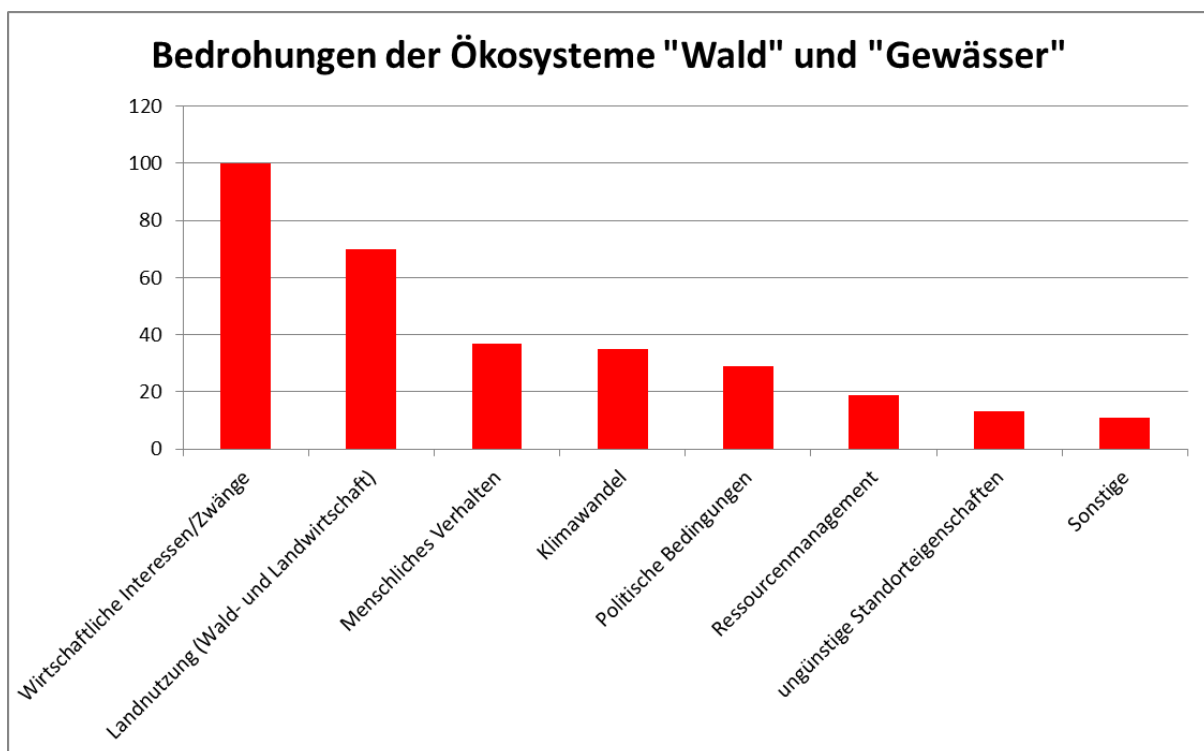


Abbildung 5: Genannte Faktoren, die die Ökosysteme „Wald“ und „Gewässer“ in Bernau in ihrer Funktionalität als Klimaregulatoren beeinträchtigen

An vierter Stelle steht der Klimawandel mit seinen Folgen in Form von zunehmender Trockenheit und Wärme, sowie eine erhöhte Brandgefahr. Fehlendes Wassermanagement (z.B. fehlende Nutzung von Niederschlags- und Abwasser, Mangel an Retentionsflächen etc.), ungünstige strukturelle Bedingungen (z.B. ungünstige Besitzverhältnisse, fehlender Flächenzugriff für Kommune, mangelnde Kontrolle und Regulierung) und ungünstige Standorteigenschaften (z.B. sandige Böden) wurden als weitere Faktoren genannt, die den Wald und die Gewässer in ihrer Funktionstüchtigkeit als Klimaregulatoren einschränken könnten.

### 3.4 Vorschläge für Anpassungsmaßnahmen/-Aktivitäten

Tabelle 2 fasst alle Maßnahmenvorschläge bzw. Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel in Bernau für die vier Ökosysteme Siedlung, Offenland, Wald und Gewässer & Feuchtgebiete zusammen, die die Teilnehmenden bei den Workshops zusammengetragen bzw. gemeinsam erarbeitet haben. Diese Vorschläge werden im weiteren Projektverlauf in einen ökosystembasierten Maßnahmenkatalog eingespeist und fließen somit in die Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Bernau mit ein.

Tabelle 2: Vorschläge für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in Bernau für die Ökosysteme/Handlungsräume Siedlung, Offenland, Wald und Gewässer

Siedlung	
Maßnahmen	Aktivitäten
Entsiegelung	mit wasserdurchlässigem Asphalt befestigte Siedlungsstraßen
	Entsiegelungen (Lochsteine etc.) bestehender Parkplätze
Entdichtung	Bauverdichtung stoppen/ minimieren
	Stadtwachstum drosseln bzw. ökologisch moderieren
	Rückbau (z.B. von Gewerbegebieten) -> Freiflächen schaffen
Nachhaltiges Wassermanagement	Schaffung großräumiger temporäre Überflutungsflächen mit Mehrfachnutzung
	Dezentrale Abwasserklärung (Pflanzenkläranlagen)
	lokale Versickerung
	Dachbegrünung
Erhalt und Ausbau von Stadtgrün	Fassadenbegrünung
	Dachbegrünung
	Bäume pflanzen
	Gehölz-Neupflanzungen ausschließlich mit heimischen Laubböhlzern/ Erhalt einheimischer klimarobuster Vegetation
	deutlich höherer Anteil an Laubbäumen auf privaten Grundstücken
	große Bäume
	Wassersäcke zur Bewässerung von Bäumen
	Panke-Park Gestaltung unter Einbeziehung der Wasserflächen (Teufelspfuhl und Gottesauge)
	Neugestaltung der Bürgermeisterstraße: grüne Inseln, Sitzgelegenheiten: Rathausneubau bietet hier neue Richtung
	Begrünung von Parkplätzen (es sollen 2.000 neue Parkplätze bis 2020 entstehen)
strukturelle Anpassung	Verwaltung macht Vorgaben: Gestaltungssatzung, integratives und interaktives Grünflächenkonzept
	Baumschutz + Baumerneuerung per Satzung
	Konsequentes Befolgen des Landesentwicklungsplans Bln-Bbg. (Gestaltungsraum Siedlung)
	Kontrolle der in B-Plänen festgelegten Begrünungen
Nachhaltige Mobilität	Gleichberechtigung der Verkehrsflächen (Radfahrer)/ Radfreundlich
	Radwegenetz gut ausbauen/ Radverkehrsverbindungen nach Wandlitz und Lanke
	besseren ÖPNV
	Tempolimit auf Autobahn 120 km/h
Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	Klima-Bewusstsein der Bevölkerung stärken
Sonstige	Mehr Trinkwasserbrunnen
	GEAB sanieren 245000 m2 Müll/ Müllbergfreie Stadt

<b>Offenland</b>	
<b>Maßnahmen</b>	<b>Aktivitäten</b>
Nachhaltige Landwirtschaft	Gewässerrandstreifen; Düngeeinbringung: Regelung breiterer Puffer
	Bevorzugung von ökologischer Bewirtschaftung im Einzugsgebiet
	Anbauwechsel häufiger
	Leguminosen anbauen
	Förderung der Artenvielfalt (Streuobstwiesen, Blühstreifen, Wildblumenwiesen, herrliche Blumen: Korn- und Mohnblumen)
	Kleinteiligere Landschaft -> kleinere Grünflächen
Förderung mikroklimatischer Vielfalt	Aufforsten
	Baumstrukturen
Erosionsschutz	Bremmung der Staubentwicklung durch Baumpflanzung am Weg
	Wege mit alten Obstbäumen
	Feldwege seitliche Bepflanzung; Löhmer Weg
	Heckenpflanzung entlang der L200
	Seitliche Bepflanzung des A-Grabens
Wasserrückhalt	Regenwasserrückhaltung systematisch überall
	Drainagen auf Feldern erneuern und gezielt in Seen/Sölle leiten
strukturelle Anpassung	keine Grundstückbebauung im ländlichen Raum ohne Grün
	Infrastruktur verbessern
Kommunikation und Zusammenarbeit	Die Stadtverwaltung soll mehr auf die Bürger vor Ort hören

<b>Wald</b>	
<b>Maßnahmen</b>	<b>Aktivitäten</b>
Nachhaltige Forstwirtschaft	Waldumbau weiterführen
	Mischwald fördern
	großes Baumartenportfolio
	Wald schützen, auch wenn man ihn bewirtschaftet
	weniger starke ökonomische Nutzung
	vorsichtiger durchforsten
	Teile des Waldes sich selbst überlassen -> Zertifizierung
	Boden aufbauen (Terra Preta, Organischer Eintrag)
	Wald rechtzeitig klimafit machen -> perspektivisch denken
	Waldrandgestaltung
	bessere Jagd
Naturschutz	Vernetzung von Waldflächen
	Keine Windkraftanlagen im Wald
	Wald vergrößern
	Aufforsten
	Brachflächen aufforsten
	Renaturierung von Kiesgruben
	Schönowe Heide mit Laubbäumen
	Ausgleichsmaßnahmen im Gemeindegebiet umsetzen
	Konversionsflächen in Wäldern in Wald umwandeln
Brandschutz	Wasserrückhaltung verbessern
	Waldbrandstreifen

strukturelle Anpassung	Regularien für kommunales Eigentum
	Stärkere Zonierung -> Flächen ausweisen
	Waldkauf durch Kommune/ weniger Privatwald
	Gemeinsamer Waldklimaplan -> Auf Landkreisebene
	Kommunale Vernetzung/ Wald nicht nur bis zur Stadtgrenze denken -> Kooperationen
	Empfehlungen abgeben
	Kommunale Selbstverwaltung stärken (Planungsrecht, Nutzungskategorien)
	Mehr Einfluss auf Aufforstung
Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	Umweltbildung -> Müll etc.
	Klima als Thema in der Ausbildung
	Bildung Waldlehrpfad
	Sensibilisierung Schüler Projekte, Aufforsten mit Förster
	Bildungsseminare Waldbesitzer Sensibilisierung
	Privatgrundstück, Nachpflanzungen fehlen, Arten ausgewogener!
	Erholung: Menschen lenken, Wald schonen

<b>Gewässer &amp; Feuchtgebiete</b>	
<b>Maßnahmen</b>	<b>Aktivitäten</b>
Nachhaltiges Wassermanagement	Auen anlegen, renaturierte Gewässer
	Gräben, Mulden
	mehr Retentionsflächen/ konkrete Flächen für Retention usw. festlegen/ Freiflächen für Wasserrückhalt nutzen
	mehr Flächen für Gewässer
	Naturnahe Fließgewässer/ durchgängig mäandrierte Panke
	Abfließen des Wassers in Seen z.B. Elisenauer See/ Drainagen auf Feldern erneuern und gezielt in Seen/Sölle leiten
	Sölle herstellen
	Gewässerschutzstreifen 10m; Nutzung z.B. Kurzumtriebsplantagen
	Gewässerentwicklungskonzept "Panke" endlich und schnell umsetzen
	Regentonnen & Versickerung vor Ort -> Hausbesitzer
Grauwasser nutzen für Gärten	
strukturelle Anpassung	Steuerung von Maßnahmen i. Gesamtkonzept
	Monitoring
	Sinnvolle finanzielle Förderungen (z.B. ökologische Lösung für Radweg Birkholz)
Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	Handreichung/ Maßnahmenvorschläge für Grundstücksbesitzer
	Aufklärung der Bevölkerung zu Gewässern
	Wasser muss erlebbarer werden -> Bewusstsein für Gewässer/ Wasser muss erlebbarer werden -> Bewusstsein für Gewässer
	Abwasserverband soll Bürger*innen informieren/ WBV-Zeitung wieder einführen
	„Erziehung“ der Mitbürger*innen (Entsorgung von Medikamenten)



#### 4. Anhang



Abbildung 6: Medien bzw. Kanäle zur Bekanntmachung der Workshop-Reihe

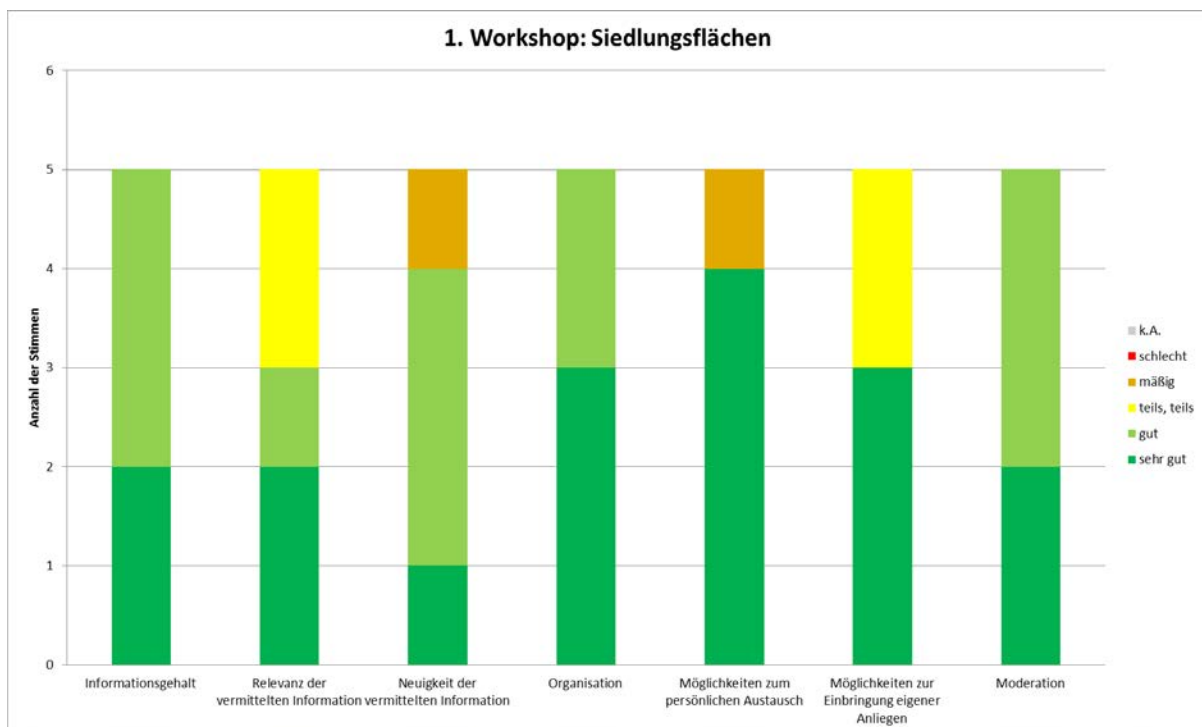


Abbildung 7: Bewertung des Workshops „Siedlungsflächen in Bernau“ nach einzelnen Aspekten

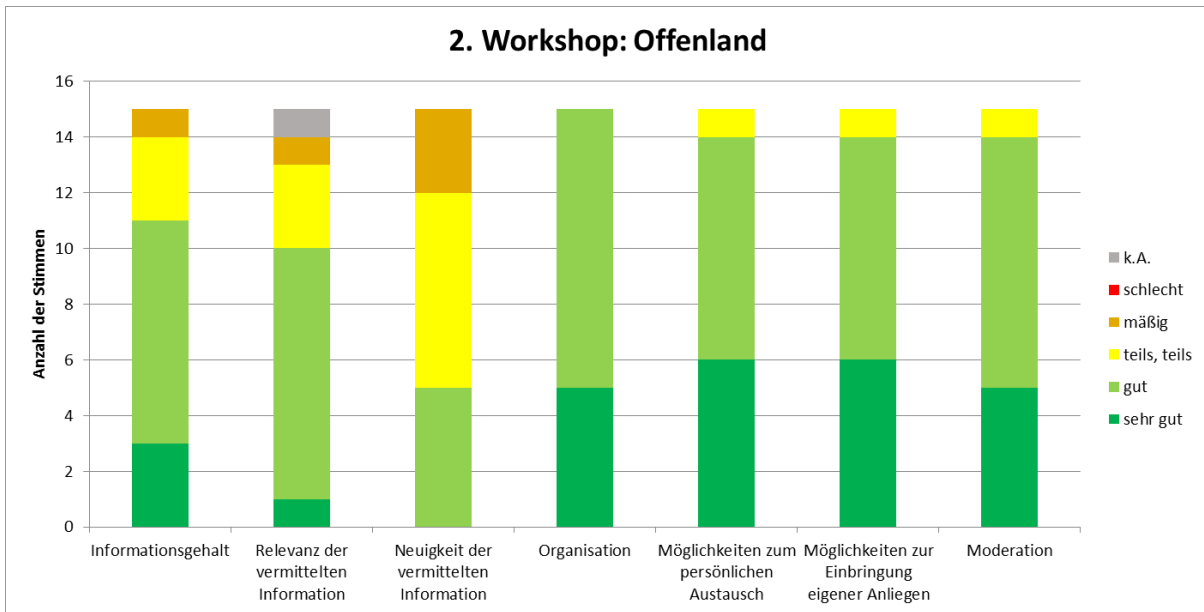


Abbildung 8: Bewertung des Workshops „Offenland in Bernau“ nach einzelnen Aspekten

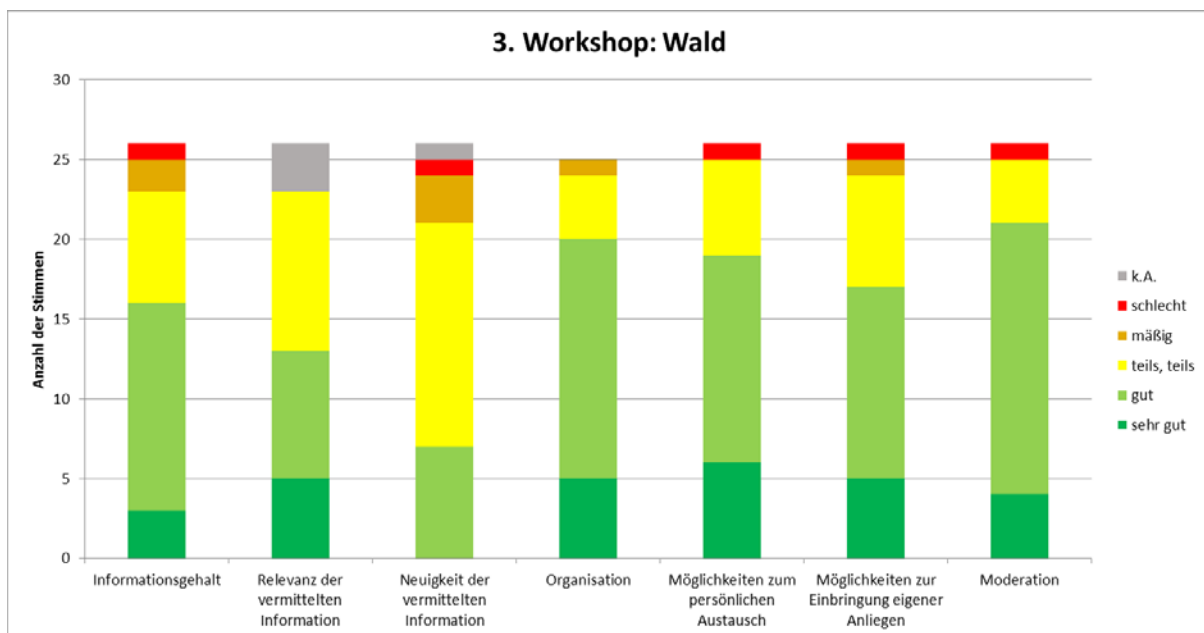


Abbildung 9: Bewertung des Workshops „Wälder in Bernau“ nach einzelnen Aspekten

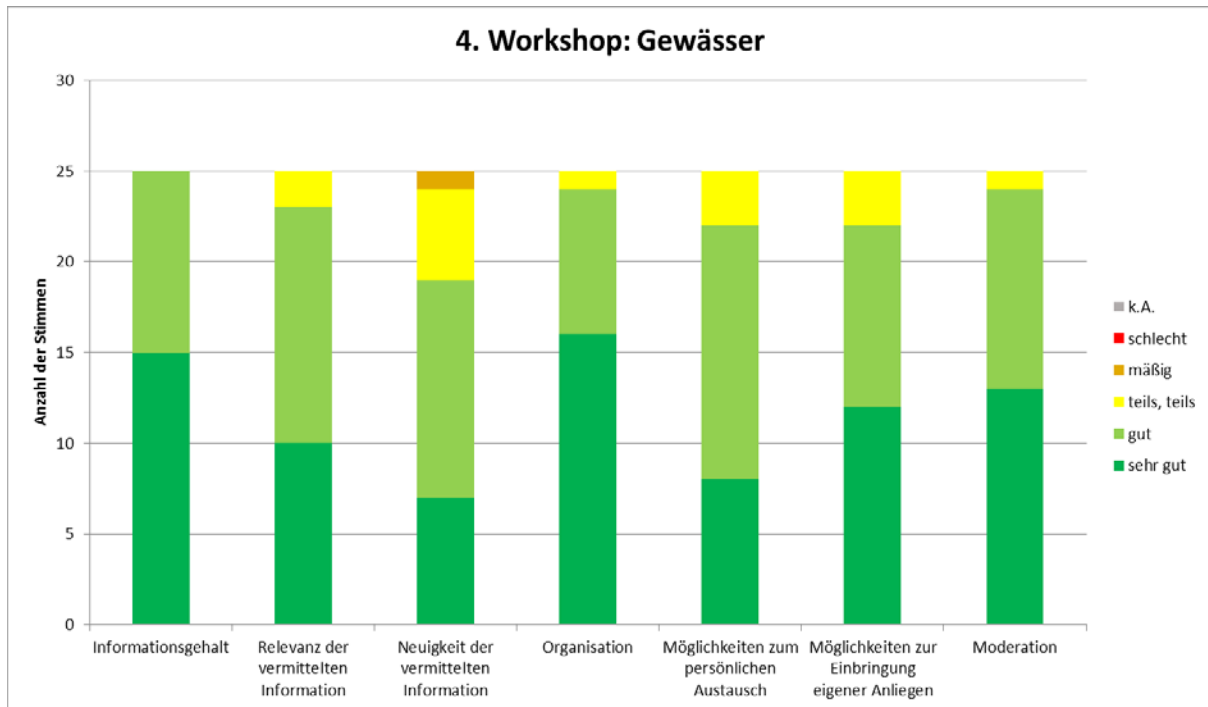


Abbildung 10: Bewertung des Workshops „Gewässer in Bernau“ nach einzelnen Aspekten